

Exposé zur Masterarbeit

Vorgelegt von: Sabrina Christ

Betreut durch: Prof. Dr. C.-C. Wiegandt

Crowdfunding¹ als neues Finanzierungsinstrument für die Stadtentwicklung in Deutschland – Eine Analyse im Kontext der Urban Governance

Hintergrund

Guerilla Gardening und Guerilla Knitting, Park(ing) Day und Critical Mass, Urban Hacktivism und Civic Hacking sind nur einige wenige Beispiele für Bewegungen eines Umbruchs, welcher die Städte erreicht hat. Als Folge aktueller Herausforderungen wie dem demographischen, klimatischen und strukturellen Wandel, einem Rückzug „staatlicher Institutionen aus Teilbereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge und [als] Antwort auf ein Misstrauen gegenüber Politik und Verwaltung (...)“ (ALBERS & HÖFFKEN 2015: 3) formiert sich durch Bürgerinnen und Bürger ein Urbanismus von unten (RAUTERBERG 2016). Von der Erfassung, Beobachtung und Sichtbarmachung urbaner Problemfelder über die kollaborative Lösungsfindung bis zur kollektiven Umsetzung gemeinsamer Ideen – die einstigen Raumkonsumenten „werden zu aktiven Mitgestaltern und Produzenten ihrer urbanen Räume“ (ALBERS & HÖFFKEN 2015: 3; STREICH 2014). Als Resultat entsteht eine sogenannte „User-Generated-City“, deren Genese ohne die soziale Einbettung interaktiver und kollaborativer Möglichkeiten webbasierter Technologien undenkbar gewesen wäre (ALBERS & HÖFFKEN 2015).

Die Art und Weise der Erarbeitung vielfältiger Interventionen und Projekte erinnert dabei an Formen, welche vor einigen Jahren im Internet entstanden sind und sich unter dem Begriff des Crowdsourcings zusammenfassen lassen (RAUTERBERG 2016). Ursprünglich beschreibt Crowdsourcing wie eine unbestimmte Anzahl von Personen mittels webbasierter Medien (freiwillig) Dienstleistungen übernimmt. Bekannte Beispiele sind Wikipedia oder OpenStreetMap (STREICH 2014; SIXT 2014). „Dabei ist Crowdsourcing keineswegs auf die Herstellung von digitalen Strukturen oder Informationsplattformen im Internet beschränkt, sondern erlangt zunehmend Bedeutung für die

¹ Es ist noch zu klären, ob das Begriffspaar Civic Crowdfunding (vgl. WENZLAFF 2017) oder Crowdfunding Urbanism (vgl. BRANDMEYER 2015a/b) für die Masterarbeit verwendet wird. Aus diesem Grund wird zunächst von urbanem Crowdfunding gesprochen, wenn von Crowdfunding im Rahmen der Stadtentwicklung die Rede ist.

Herstellung physischer Objekte“ (STREICH 2014: 105). Diese Aspekte werden seit vielen Jahren „um eine ökonomische Dimension erweitert, indem sie es den Initiatoren eines Vorhabens erlauben, finanzielle Unterstützung direkt über ihre sozialen Netzwerke bei einer Vielzahl von Internet-Nutzern – der Crowd – einzuwerben“ (SIXT 2014: 28). Wenngleich die Idee der gemeinschaftlichen Finanzierung sich nicht als ein neues Phänomen erweist, wird mittels sogenanntem Crowdfunding die Förderung und Finanzierung innovativer Projekte über Online-Plattformen für und durch eine breite Öffentlichkeit ermöglicht. Da insbesondere der Erhalt von finanziellen Mitteln als eine der größten Hürden vieler Bewegungen und Initiativen erscheint, erfüllt das webbasierte Finanzierungsinstrument für sie eine essenzielle Aufgabe (SIXT 2014; PETRIN & WILDHACK 2015).

Neben themenübergreifenden Plattformen haben sich innerhalb des letzten Jahrzehnts auch zahlreiche spezifische Crowdfunding-Plattformen für die Finanzierung von kreativen, sozialen oder nachhaltigen Projekten etabliert. „Eine relativ neue Entwicklung sind Plattformen, die einen Fokus auf Projekte der Stadtentwicklung setzen“ (BRANDMEYER 2015a: 10), wie beispielsweise die Webseite Stadtmacher² (vgl. PETRIN & WILDHACK 2015). Da viele bürgerschaftliche Projekte an stadtentwicklungspolitischen Hürden scheitern, ist es Plattformen wie Stadtmacher ein Anliegen, die Ideen für die professionalisierte Stadtentwicklung durch fachliche Expertise anschlussfähig zu machen (PETRIN & WILDHACK 2015). Besonderes Merkmal bei diesen Plattformen stellt zudem die Verknüpfung von Finanzierungs- und Dialogmechanismen bzw. die Verbindung von Crowdfunding und weiteren Crowdsourcing-Ausprägungen dar, um zum Wohl der Stadtgesellschaft kollektiv über die Projekte diskutieren und entscheiden zu können (BRANDMEYER 2015b).

Seit wenigen Jahren haben auch einzelne Kommunen das Potenzial von urbanem Crowdfunding erkannt und versuchen dieses Finanzierungsinstrument angesichts angespannter kommunaler Haushalte in die lokalen Planungsverfahren einzubetten. Zu diesem Zweck kooperieren sie mit Crowdfunding-Plattformen oder führen selbst Crowdfunding-Webseiten ein (WENZLAFF 2017; vgl. STARTNEXT CROWDFUNDING GMBH 2017). Transparenz und Kontrolle im Umgang mit den erhaltenen Geldern stellen in diesem Zusammenhang positive Effekte von urbanem Crowdfunding gegenüber anderen Verfahren dar. Über den finanziellen Aspekt hinaus, bietet urbanes Crowdfunding in Kombination mit Dialog- und Entscheidungsmechanismen zudem die Möglichkeit, Partizipation und Mitverantwortung zu fördern und dem Bestreben der Bürgerschaft nach einem Mehr an Partizipation nachzukommen (WENZLAFF et al. 2015). Somit wird durch die Implementierung in formelle Verwaltungs- und Politikprozesse urbanem Crowdfunding der Charakter eines demokratischen Instruments verliehen. Fragen nach Risiken und Grenzen, wie Repräsentativität, Macht- und Ressourcenmissbrauch sowie Betrug, bleiben unterdessen jedoch unbeantwortet (BRANDMEYER

² Die Webseite Stadtmacher ist offenbar seit circa einem Jahr inaktiv.

2015a). Außerdem stellt sich die Frage, ob urbanes Crowdfunding als top-down-Strategie generell funktionsfähig ist oder, ob es durch die Institutionalisierung einen Verlust seiner subversiven Eigenschaft erfährt, die jedoch eine „entscheidende Triebkraft des Stadtmachens“ (PETRIN & WILDHACK 2015: 27) darstellt.

Forschungsstand und Zielsetzung

Während Crowdfunding in wirtschaftswissenschaftlichen Untersuchungen umfangreich beforscht wurde, sind nur wenige Studien zum Thema Crowdfunding im Rahmen der Stadtentwicklung in Deutschland existent (vgl. JÄCKELS 2015; vgl. BRANDMEYER 2015b; vgl. ASSENMACHER 2017). Wenn gleich auf diese Ausarbeitungen aufgebaut werden kann, stellt Crowdfunding ein noch immer junges, dynamisches und sich stetig weiterentwickelndes Feld dar, sodass sich eine Untersuchung der derzeitigen Situation in Deutschland als unabdingbar erweist. Darüber hinaus sind in den letzten Jahren vermehrt regionale und lokale Plattformen entstanden und weiterentwickelt worden, deren eingehende Beforschung aus stadtentwicklungstheoretischer Perspektive nach derzeitigem Kenntnisstand bislang ausblieb (WENZLAFF 2017). Insbesondere bei diesen Formen gibt es, wie WENZLAFF et al. (2015: 10) herausstellen, noch immer „Unsicherheiten rund um die Verknüpfung von Crowdfunding mit lokalen bzw. kommunalen Interessen, Prozessen und Strukturen“. An diese Forschungslücke soll die Masterarbeit anknüpfen.

Die Analyse von Crowdfunding im Rahmen der Stadtentwicklung erfolgt anhand der „Governance-Perspektive“ (vgl. SELLE 2012; KLEMM & SELLE 2008), im Speziellen durch den Urban Governance-Ansatz. Dieser Ansatz stellt ein Analyseinstrument dar und ermöglicht es, „das Zusammenspiel verschiedenster Akteure bei der Produktion und Umsetzung raumwirksamer Entscheidungen auf städtischer Ebene, ganz gleich, ob die betreffenden Akteure selbst auf der städtischen Maßstabsebene verfasst sind oder nicht“ (ALTROCK et al. 2012: 10) zu analysieren. Darüber hinaus fragt der Ansatz danach, „ob hier Dominanzen bestehen, ob sich Koalitionen oder gar dauerhafte Bündnisse bilden und unter welchen Umständen dies geschieht“ (ALTROCK et al. 2012: 12). Der Akteurs-Begriff meint damit nicht nur öffentliche, sondern auch privatwirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure, weswegen sich der Urban Governance-Ansatz „damit im ‚intermediären Raum‘³ [bewegt], der sich zwischen den reinen Handlungslogiken dieser drei Sphären aufspannt“ (EINIG et al. 2005: II).

³ Fußnote im Text von ALTROCK et al. 2012: SELLE, K (1996): Was ist bloß mit der Planung los? Erkundungen auf dem Weg zum kooperativen Handelns – Dortmund.

Ziel ist es, durch diesen analytischen Blickwinkel einen Zugang zu den Strukturen, Prozessen, Strategien und Zielen zwischen den relevanten Akteuren auf lokaler Handlungsebene vor dem Hintergrund der Stadtentwicklung zu erlangen (KLEMM & SELLE 2008). Dabei erscheint es insbesondere im Bereich von Crowdfunding für die Stadtentwicklung als relevant, alle raumwirksamen Akteure in die Untersuchung einzubeziehen, um das Instrument als neue Finanzierungsform für die Stadtentwicklung zu verstehen. Die beiden weiteren Bedeutungen des Governance-Begriffs – „als Trendhypothese, die von einer Veränderung der gesellschaftlichen Steuerung unter Zunahmen nicht-staatlicher Akteure ausgeht; Governance als daraus abgeleitete normative Vorstellung eines „guten Regierens“ bzw. einer „guten Stadtpolitik“ (ALTROCK et al. 2012: 20) – sollen hierbei nicht von vornherein ausgeschlossen werden, sondern sind hinsichtlich der aufgestellten Fragestellungen zu berücksichtigen (KLEMM & SELLE 2008).

Aus den vorhergegangenen Überlegungen und anhand des analytischen Forschungsansatzes ergeben sich für die Masterarbeit folgende Forschungsschwerpunkte und -fragen:

1. Erarbeitung von gegenwärtigen Rahmenbedingungen, Anwendungen und Ausgestaltungen von Crowdfunding im Rahmen der Stadtentwicklung unter besonderer Berücksichtigung von urbanen Crowdfunding-Formen:

- Wie gestaltet sich die gegenwärtige Anwendung von Crowdfunding im Rahmen der Stadtentwicklung in Deutschland unter Berücksichtigung stadtentwicklungsrelevanter Rahmenbedingungen?
- Welche Ausgestaltungen und Formen von Crowdfunding-Plattformen und -projekten gibt es im Rahmen der Stadtentwicklung in Deutschland und was sind ihre Charakteristika?

2. Analyse von Crowdfunding für die Stadtentwicklung in Deutschland im Kontext der Urban Governance und vor dem Hintergrund urbaner Crowdfunding-Formen:

- Welche Akteure sind für lokale Crowdfunding-Prozesse von Relevanz und wie gestaltet sich ihr Zusammenspiel hinsichtlich der damit verbundenen Strukturen, Prozesse, Strategien und Ressourcen?
- Welche Ziele, Interessen und Rollenverständnisse besitzen die jeweiligen Akteure und wie wirkt sich dies auf das Crowdfunding für die Stadtentwicklung auf lokaler Ebene aus?
- Welche Auswirkungen hat Crowdfunding für die Stadtentwicklung unter diesen Aspekten, besonders hinsichtlich Faktoren wie Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement, Nachhaltigkeit und Langfristigkeit von Kooperationen?

3. Diskussion der gewonnenen Erkenntnisse und Ableitung von Empfehlungen für den zukünftigen Umgang mit dem Finanzierungsinstrument im Rahmen der Stadtentwicklung in Deutschland:

- Welche Potenziale und Grenzen lassen sich für Crowdfunding in der Stadtentwicklung in Deutschland im Kontext der Urban Governance ableiten?

Methodische Herangehensweise

Um die angeführten Forschungsfragen adäquat beantworten zu können, bildet ein qualitatives Forschungsdesign der empirischen Sozialforschung den Rahmen der Masterarbeit. Entlang der drei Forschungsschwerpunkte gliedert sich diese in drei Arbeitsschritte auf, welche im Folgenden näher erläutert werden.

Zunächst soll eine Literaturanalyse den aktuellen Diskurs zu Crowdfunding in der Stadtentwicklung im Kontext der Urban Governance unter Berücksichtigung von Potenzialen und Grenzen darstellen. Darauf aufbauend wird anhand von Literatur- und Internetrecherchen eine Übersicht zu Crowdfunding-Plattformen und -projekten in Deutschland erarbeitet. Aufgrund des Forschungsschwerpunktes stehen insbesondere urbane Crowdfunding-Plattformen und deren Projekte, die einen Bezug zu stadtentwicklungsrelevanten Themen besitzen, im Fokus. Die Erfassung von Kriterien der jeweiligen Plattformen und Projekte orientiert sich hierbei zunächst an den von BRANDMEYER (2015b: 60) und JÄCKELS (2015: 29) erhobenen Attribute, um eine potenzielle Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten.

Aus der erarbeiteten Übersicht sollen in einem zweiten Schritt beispielhaft Plattformen und Projekte anhand weiterer zu entwickelnder Kriterien ausgewählt und mittels leitfadengestützter Interviews beforscht werden. Von besonderer Wichtigkeit ist, dass ein breites Spektrum an relevanten Akteuren aus einem Crowdfunding-Prozess für die Interviews gewonnen wird. Neben Projektinitiatoren und -unterstützern sollen externe Experten, beispielsweise aus der jeweiligen Kommunalverwaltung, interviewt werden. Darüber hinaus ist es von Relevanz, Plattformbetreiber in die Analyse einzubeziehen, da diese als Intermediäre einen Einfluss auf den Crowdfunding-Prozess besitzen.

Die eruierten Ergebnisse sollen schließlich vor dem Hintergrund von Potenzialen und Grenzen für den zukünftigen Umgang mit Crowdfunding im Rahmen einer nachhaltigen und kollaborativen Stadtentwicklung diskutiert und Empfehlungen abgeleitet werden. Zur Diskussion der Ergebnisse kann in diesem Zusammenhang eine Befragung von Experten aus den Bereichen Stadtentwicklung, Crowdfunding und Bürgerbeteiligung in Betracht gezogen werden.

Quellen:

- ALBERS, H.-H. & S. HÖFFKEN (2015): Digital vernetzt. Die nutzergenerierte Stadt. In: Die PLANERIN 3/15. S. 3-4.
- ALTROCK, U., BERTRAM, G. & F. FISCHER (2012): Städtische Governance in historischer Perspektive – Zur Konzeption des Bandes. In: ALTROCK, U. & G. BERTRAM (Hrsg.): Wer entwickelt die Stadt? Geschichte und Gegenwart lokaler Governance. Akteure – Strategien – Strukturen. (transcript Verlag) Bielefeld. S. 7-26.
- ASSENMACHER, K. (2017): Crowdfunding als kommunale Finanzierungsalternative. (Springer Gabler) Wiesbaden.
- BRANDMEYER, O. (2015a): Crowdfunding Urbanism. Schwarmfinanzierung als Instrument der Stadtentwicklung. In: Die PLANERIN 3/15. S. 10-12.
- BRANDMEYER, O. (2015b): Yes In My Back Yard – Schwarmfinanzierung als Instrument der Stadtentwicklung. Abrufbar unter: https://www.academia.edu/24366681/Yes_In_My_Back_Yard_Schwarmfinanzierung_als_Instrument_der_Stadtentwicklung (letzter Aufruf: 05.07.2017).
- EINIG, K., GRABHER, G., IBERT, O. & W. STRUBELT (2005): Urban Governance. Einführung. In: Informationen zur Raumentwicklung H. 9/10. S. I-IX.
- JÄCKELS, M. (2015): Civic Crowdfunding. Ein neues Instrument für eine lebendige Stadtentwicklung? Eine Analyse. Abrufbar unter: http://www.academia.edu/18295374/Urbanism_Crowdfunding_Civic_Crowdfunding_-_Ein_neues_Instrument_f%C3%BCr_eine_lebendige_Stadtentwicklung_-_Eine_Analyse (letzter Aufruf: 05.07.2017).
- KLEMMER, M. & K. SELLE (2008): Alltag der Stadtplanung. Der kommunale Beitrag zur Entwicklung der Siedlungsflächen. Ein aufgaben- und akteursbezogener Forschungsansatz. Ergebnisbericht zum Projekt „Steuerung im Städtebau“. PT_Materialien 15. Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung. Aachen. Abrufbar unter: http://www.pt.rwth-aachen.de/images/stories/pt/dokumente/publikationen/pt_materialien_15.pdf (letzter Aufruf: 19.07.2017).
- PETRIN, J. & A. WILDHACK (2015): Ein Inkubator für Bürgerprojekte. Stadtmacher erprobt einen neuen Ansatz der nutzergenerierten Stadtentwicklung. In: Die PLANERIN 3/15. S. 25-27.

- RAUTERBERG, H. (2016⁴): Wir sind die Stadt! Urbanes Leben in der Digitalmoderne. (Suhrkamp Verlag) Berlin.
- SELLE, K. (2012): Stadtentwicklung aus der „Governance-Perspektive“. Eine veränderte Sicht auf den Beitrag öffentlicher Akteure zur räumlichen Entwicklung – früher und heute. In: ALTRÖCK, U. & G. BERTRAM (Hrsg.): Wer entwickelt die Stadt? Geschichte und Gegenwart lokaler Governance. Akteure – Strategien – Strukturen. (transcript Verlag) Bielefeld. S. 27-48.
- SIXT, E. (2014): Schwarmökonomie und Crowdfunding. Webbasierte Finanzierungssysteme im Rahmen realwirtschaftlicher Bedingungen. (Springer Gabler) Wiesbaden.
- STARTNEXT CROWDFUNDING GMBH (2017): Warum Crowdfunding für Städte, Regionen und Kommunen spannend ist. Kooperationen. Abrufbar unter: <https://www.startnext.com/blog/Blog-Detailseite/warum-crowdfunding-fuer-staedte-regionen-und-kommunen-spannend-ist~ba1194.html> (letzter Aufruf: 11.07.2017).
- STREICH (2014): Subversive Stadtplanung. (Springer VS) Wiesbaden.
- WENZLAFF, K. (2017): Civic Crowdfunding – Finanzierung von öffentlichen Gütern. In: PECHLANER, H. & X.-I. POPPE (Hrsg.): Crowd Entrepreneurship. Das Gründungsgeschehen im Wandel. (Springer Gabler) Wiesbaden. S. 215-229.
- WENZLAFF, K., PARTALE, A. & J. EL MALLOUKI (2015): Civic Crowdfunding. Wie Crowdfunding die Stadt verändert und welche Potenziale das neue Finanzierungsinstrument für Städte und Regionen hat. In: AWW-Informationen 61, H. 2. S. 10-13.